

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Ingenbohl, Schützenhaus

03.062

Objekt-Adresse: Gersauerstrasses 56, 6440 Ingenbohl



Einstufung: regional
Datierung: 1922
KTN / EGID: 1031 / 190205664
Koordinaten: 2688129.502 / 1205951.111
Inventarisiert: 2024

Schutzziel III = Pflicht zur Erhaltung des Charakters.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: -
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: -
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: SZ 236.2

Würdigung:

Das durch die Standschützengesellschaft Brunnen 1922 erbaute Schützenhaus ist mit seiner markanten Erscheinung, dem Turm, dem ausladenden Dach mit Firstspitzen sowie den feinen Schnitzereien und Malereien ein repräsentativer Vertreter einer traditionalistischen Bauweise in der ersten Hälfte des 20. Jh. Die leicht asymmetrische Gliederung des Baukörpers weist das Schützenhaus dennoch als Vertreter der Moderne aus. Der kontrastreich gegliederte Bau wurde vom lokalen Künstler und Architekten Paul Schoeck (1882-1952) entworfen. Dieser stammt aus der für die Gemeinde Ingenbohl bedeutenden Künstlerfamilie Schoeck. Mit seiner eigenen Formensprache und dem hohen Anteil bauzeitlicher Bausubstanz kommt dem Schützenhaus ein erheblicher kultureller Wert von regionaler Bedeutung zu.

Lage:

Das Schützenhaus befindet sich ausserhalb des Kernsiedlungsgebiets von Brunnen im flachen Mündungsgebiet der Muota. Das freistehende Gebäude liegt leicht zurückversetzt an der Gersauerstrasse, der westlichen Zufahrtsstrasse ins Zentrum. Vor der nach S ausgerichteten Hauptfassade befindet sich ein grosser Platz an dessen östlicher Seite das Tribünegebäude und die Sportplätze des Fussballvereins angrenzen. Auf der nördlichen Seite, den ehemaligen Schiessanlagen, befindet sich heute ein grosser Kiesplatz.

Objektbeschreibung:

Das zweigeschossige Gebäude bildet mit seinem weiss verputzten, massiven EG den Sockel für den darüberliegenden Holzbau, der mit einem geknickten Walmdach eingedeckt ist. Ein 8-eckiger Turm, dessen Spitze ebenfalls mit leicht geknickten Dachschrägen versehen ist, tritt aus der Südfassade hervor. Über dem OG ist der Turm zudem mit einem Klebdach versehen. Im O, zur Gersauerstrasse, verfügt das Walmdach zudem über eine markante, leicht geknickte Lukarne mit Flugsparrendreiecken. Darunter befindet sich unter dem auskragenden Walmdach eine Laube, von der das EG erschlossen ist. Zwei weitere Eingänge zum EG befinden sich an der Südseite. Von der Laube führt eine Treppe entlang der Südfassade ins OG, wo sich unter dem Turm der Eingang zu den Schiessanlage befindet. Das Turmprofil ist hier offen und wie eine Laube gestaltet.

Das heutige Erscheinungsbild des Schützenhauses geht auf die Erweiterung der Schiesshalle von 1962 zurück. Dabei wurde das Gebäude in Richtung N verlängert. Diese Erweiterung ist auch heute noch gut sichtbar an den unterschiedlich grossen Schiessöffnungen an der Westseite erkennbar. Zudem übernimmt das Dach des Anbaus die Dachschräge nur von den Traufen, ohne den Knick weiterzuführen. Vermutlich wurde das OG und der Turm 1962 mit Eternitschindeln verkleidet. Im Bereich der Lauben ist das OG in Deckelschalung mit Lättli ausgeführt. Die unregelmässige Befensterung ist überall mit Fensterläden versehen. Im EG sind die Fensterläden holzsichtig, im OG rot-weiss lackiert. Die Schiessöffnungen sind mit Aluminium-Rollläden geschlossen.

Die Holzverkleideten Deckenbalken im EG sind mit Ornamenten bemalt. Das OG ist heute ein grosser Saal. Durch die Innendämmung sind die Wände mit Grobspanplatten verkleidet und die Schiessöffnungen nicht mehr sichtbar. Der Boden ist mit einem Laminat überzogen. Der offene Dachstuhl ist ebenfalls gedämmt.

Baugeschichte:

1922 Erbauung

1962 Um- und Anbau des Schützenhauses, Erweiterung der Schiessanlage

1996 Einstellung Schiessbetrieb

1997 Umnutzung OG in Lottolokal

1998 Bewilligung zur Führung eines Gastwirtschaftsbetriebes

2002 Verkauf der Liegenschaft an Jakob und Katharina Artho

2004 Schützenstube als Restaurant, Schiessstand als Vereinslokal genutzt

2006 Einstellung Gastgewerbebewilligung

Heute im Eigentum der Gemeinde Ingenbohl, genutzt zur Jugendarbeit, Schützensaal wird zu Festanlässen vermietet

Quellen / Literatur:

- Archiv Bauamt Ingenbohl

- Schoeck-Grüebler, Elisabeth: Paul Schoeck und sein Brunner Tell, Brunnen, 2004, S. 36

- Schoeck-Ritschard, Patrick: Feiern und Schiessen zwischen Historismus und Heimatstil. Schützenhäuser und Festbauten der Eidgenössischen Schützenfeste 1890-1930, Zürich, 2010, S. 73-75.

- STASZ